

In dieser Handelswoche stabilisierten sich die Kurse und zwar weltweit. Man konzentriert sich wieder auf die Stärke der Unternehmen und die Tatsache, daß Angst noch nie ein guter Ratgeber war. Vergangenen Freitag wies ich darauf hin, daß aus charttechnischer Sicht der sog. doppelte Boden ausgebildet wurde (was häufig ein Anzeichen dafür ist, daß die Kurse in´s Positive drehen) und sich somit Kaufgelegenheiten bieten. Dieser Prozeß ist selbstverständlich noch nicht abgeschlossen, aber die Chancen der Vollendung eines pos. Reversals anhand der Trendindikatoren stehen nicht schlecht (auch wenn selbstverständlich noch einmal ein Test der Bodenbildung stattfinden kann). Stellvertretend seien genannt:

- die 200-Tage-Linien (gleitender Durchschnitt als arithmetisches Mittel der Kurse der letzten 200 Tage) rücken wieder in den Fokus der Anleger (z.B. beim Dax bei 12.665 Punkten) und stehen kurz vor einer Kreuzung nach oben. Das wird viele institutionelle Anleger und Fondsmanager veranlassen, schrittweise wieder in die Märkte einzusteigen.
- das Momentum (Differenz vom aktuellen zum Vergangenheitskurs der letzten 10 Tage) ist positiv
- die Volatilität nimmt wieder deutlich ab
- der RSI (Relative-Stärke-Index) als gleitender Mittelwert von Aufwärts- und Abwärtsbewegungen kann Werte zwischen 0 und 100 einnehmen. Er fiel in der Korrektur auf ca. 22 (stark überverkauft), liegt jetzt aber bereits wieder bei ca. 37, d.h. die Marktteilnehmer kehren an die Börsen zurück. (Erst bei Werten über 70 können wir von einem überkauften Zustand reden)
- gleiches signalisiert die Stochastik (Verhältnis zwischen Schlusskurs und Spanne der täglichen Schwankung)
- der MACD (Moving Average Convergence/Divergence) berechnet exponentiell gewichtete gleitende Durchschnitte. Der jetzt wieder steigende MACD ist Indikator für einen Aufwärtstrend und wird mit hoher Wahrscheinlichkeit in Kürze ein weiteres Kaufsignal generieren.

Welches Resümee können wir für die eigenen Depots ziehen?

Die Börsenausschläge waren tw. abrupt und heftig, aber niemand musste sich bei den gesehenen Korrekturen (ca. 10-11%) ernsthafte Sorgen machen. Je nach Strukturierung (Risikoprofil) gaben sie trotz Aktienlastigkeit lediglich im Bereich zwischen 1,7 bis 5,5% ab. Damit haben wir uns DEUTLICH unterhalb der Verluste in den Indizes bewegt! Ursächlich dafür sind:

- Fokus auf Value-Investing: Kauf von erheblich unter ihrem fairen Wert befindlichen Unternehmen -> bei Korrekturen wirkt dann der "wirtschaftliche Burggraben" als Bewertungsreserve
- Kauf vorrangig von Unternehmen mit kleinerer bzw. mittlerer Marktkapitalisierung -> sind flexibler bei Korrekturen als die Schwergewichte der Branche
- Konzentration auf Inhabergeführte Unternehmen -> reflektieren sensibler als andere die Marktdaten. Geht schließlich auch um das EIGENE Kapital -> d.h. es werden schnell Maßnahmen zur Verlustbegrenzung getroffen
- Vermeidung von ETF's (exchange-traded Funds), die den Index 1:1 abbilden -> gerade im Gegensatz zu diesen bieten AKTIV gemanagte Fonds einen deutlichen Mehrwert (s.o.a. prozentuale Verluste). Vergleichen Sie das Ergebnis mit den "fachlich fundierten" Ratschlägen der "Verbraucherschützer" (Finanztest/Finanztip), deren Expertise sich allein auf einen Vergleich der Kostennote gründet und die KEINERLEI Qualifikation nachweisen müssen, obwohl sie ja eindeutig Anlageberatung betreiben (warum eigentlich nicht??)
- wir halten in den Depots fast ausschließlich Fonds, die ihre Benachmark (also ihren Vergleichsindex) deutlich outperformen und dafür darf der Fondsmanager gern eine Gebühr nehmen, die über den Kosten eines ETF's liegt

Nur noch einmal zum Verständnis - auch für die Zukunft lässt sich die Volatilität nicht ausschließen. 10 bis 15% sind völlig normal und gehören dazu wie das Salz in der Suppe! Korrekturen sind notwendig für gesunde KGV's und diese nähren die Hausse. Solange die Zinsen niedriger sind wie die Dividendenrendite eines Unternehmens wird der Aufschwung weiter tragen.